

1. Was ist ein Fußverkehrs-Check?

Richtige Antwort: **b**

Erklärung: Was noch alles zu einem Fußverkehrs-Check gehört, kann [online](#) eingesehen werden

2. Wie breit sollte ein Gehweg den Richtlinien nach sein, damit auch zwei Rollstuhlfahrer:innen ohne Probleme und mit genug Sicherheitsabstand aneinander vorbeifahren können?

Richtige Antwort: **c**

Erklärung: „Allgemein sollte der Seitenraum für die Nutzung durch mobilitätseingeschränkte Personen 2,70 m breit sein, zusammengesetzt aus 2 m Begegnungsraum (2 x 90 cm für Verkehrsteilnehmer und 20 cm Sicherheitsabstand), 50 cm Abstand zur Fahrbahn und 20 cm Abstand zu Haus oder Grundstück. (H BVA , 3.3.1)“

3. In welchem der folgenden Fälle dürfen Radfahrer:innen auf dem Gehweg fahren?

Richtige Antwort: **b & c**

Erklärung: Ist es nicht ausdrücklich gestattet, dürfen Personen über 10 nur den Radweg oder die Straße befahren. Wann genau es gestattet ist, steht auf [unserer Webseite](#).

4. Welche Merkmale machen einen Verkehrsberuhigten Bereich aus?

Richtige Antwort: **c & d**

Erklärung: Laut StVO gilt in verkehrsberuhigten Bereichen:

„1. Wer ein Fahrzeug führt, muss mit Schrittgeschwindigkeit fahren.

2. Wer ein Fahrzeug führt, darf den Fußgängerverkehr weder gefährden noch behindern; wenn nötig, muss gewartet werden.

3. Wer zu Fuß geht, darf den Fahrverkehr nicht unnötig behindern.

4. Wer ein Fahrzeug führt, darf außerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen nicht parken, ausgenommen zum Ein- oder Aussteigen und zum Be- oder Entladen.

5. Wer zu Fuß geht, darf die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen; Kinderspiele sind überall erlaubt.“ [Anlage 3 (zu § 42 Absatz 2)]

5. In welchem dieser Bilder liegt eine Behinderung des Fußverkehrs vor?

Richtige Antwort: **b, c & d**

Erklärung: In Bild b wird der Gehweg durch das Fahrrad und die Mülltonne auf eine nicht akzeptable Breite verringert. Personen in Rollstühlen etwa müssten möglicherweise auf die Straße ausweichen. In Bild c ist zwar das Gehwegparken gestattet, jedoch gilt das erst ab dem Schild. Daher parkt das schwarze Auto im linken unteren Bildrand dort unerlaubt. Bild d zeigt eine Baustelle, wo der gemeinsame Rad- und Gehweg auf eine zu geringe Breite verringert wird. Laut den [RSA 21](#) muss die Mindestbreite 1,50 m betragen, an kurzen Engstellen dürfen es 1,30 m sein.

6. Wen trifft bei gemeinsamen Geh- und Radwegen die „besondere Sorgfaltspflicht“?

Richtige Antwort: **a**

Erklärung: Als Verkehrsteilnehmer:innen mit der höheren Geschwindigkeit liegt die sogenannte besondere Sorgfaltspflicht bei den Radfahrenden. Das bedeutet, dass Radfahrende im Zweifel Schrittgeschwindigkeit fahren müssen, und Unachtsamkeit sowie Schreckreaktionen von Fußgänger:innen zu erwarten haben.

7. Auf welcher der folgenden Flächen dürfen E-Scooter/E-Roller gefahren werden?

Richtige Antwort: **a & c**

Erklärung: Für E-Roller gelten in dieser Hinsicht entsprechende Vorgaben wie für Fahrräder.

8. Welches der folgenden Verkehrszeichen erlaubt es Fahrzeughalter:innen, ihr Auto vollständig auf dem Gehweg zu parken?

Richtige Antwort: **keine der vorgegebenen Antworten ist richtig**

Erklärung: Gehwegparken ist grundsätzlich verboten, bei diesen Schildern aber zumindest in der Weise wie abgebildet erlaubt. Da immer nur zwei Reifen auf dem Gehweg stehen dürfen, **ist aber in keinem dieser Fälle ein vollständiges Abstellen auf dem Gehweg erlaubt.** Wichtig ist dabei jedoch, dass das Gewicht des Autos nicht 2,5t überschreitet, da sonst Schäden an den unter dem Gehweg verlaufenden Leitungen entstehen können. Mehr zum Thema Gehwegparken [hier](#).

9. Welche dieser Situationen stellen für sehbehinderte Personen eine Barriere/ ein Problem dar?

Richtige Antwort: **alle Antworten sind richtig**

Erklärung: Für sehbehinderte Personen stellen viele Situationen, denen andere keine weitere Aufmerksamkeit schenken, eine Barriere dar. Ein Bordstein, der bündig mit der Straße ist, kann mit einem Langstock nicht ertastet werden, und ist somit nicht wahrnehmbar.

Unterbrochene Tastrillen bedeuten, dass blinde Personen plötzlich keine Orientierungsunterstützung mehr haben. Fahrräder auf dem Gehweg wiederum stellen sehr unregelmäßige Hindernisse dar, und verschmälern die nutzbare Breite des Gehwegs.

10. Welche dieser Situationen stellen für Personen in Rollstühlen eine Barriere/ ein Problem dar?

Richtige Antwort: **alle Antworten sind richtig**

Erklärung: Für gehbehinderte Personen stellen viele Situationen, denen andere keine weitere Aufmerksamkeit schenken, eine Barriere dar. Hohe Bordsteinkanten und steile Rampen können nur schwer bis gar nicht zu überwindende Hindernisse darstellen. Gepflasterte Flächen stellen meist einen sehr unebenen Untergrund dar, was das Überqueren erschwert. Fahrräder auf dem Gehweg schränken die nutzbare Fläche stark ein.

11. Welche Bordsteinhöhe wird als der beste Kompromiss zwischen ertastbarkeit für Blinde und Überwindbarkeit für Rollstuhlfahrer:innen angesehen?

Richtige Antwort: **a**

Erklärung: Zu hohe Kanten bilden Hürden für Rollstühle, zu niedrige können aber von Blindenstöcken nicht richtig ertastet werden. Als Kompromiss geben die Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen (2011) 3cm vor. Mehr zum Thema Barrierefreiheit [hier](#).

12. Welche Aspekte müssen bei der Baustelle in dem Bild verbessert werden, um einen sinnvollen Fußverkehr zu ermöglichen?

Richtige Antwort: Wenn sie die Themen **Gehwegbreite, unklare Beschilderung, Hindernisse auf dem Gehweg** und **fehlende Umleitung** genannt haben, haben Sie richtig geantwortet.

13. Wie wird die Querungshilfe in dem Foto genannt?

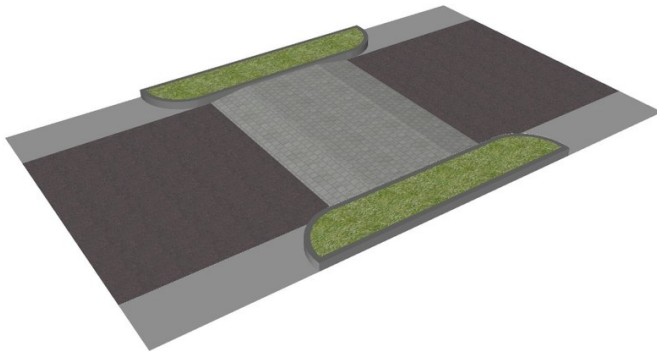
Richtige Antwort: **d**

Erklärung: Gehwegnasen, im Fachjargon „Gehwegvorstreckung“ genannt, verkürzen die Strecke, die Fußgänger:innen auf der Fahrbahn überwinden müssen. Zudem sind sie so für Autofahrer:innen besser sichtbar, vor allem wenn an der Straßenseite Fahrzeuge parken.

14. Was ist unter einer Teilaufpflasterung zu verstehen?

Richtige Antwort: **b**

Erklärung: Eine Teilaufpflasterung ist eine Anhebungen des Fahrbahnbelages um 8 bis 10 Zentimeter über das Fahrbahnniveau zwischen zwei Gehwegen. Sie wird in der Regel mit einem anderen Belag ausgeführt. Autofahrerinnen und Autofahrer nehmen sie deutlicher wahr als andere Überquerungsstellen, obwohl sich dadurch an der Vortritts- bzw. Vorfahrtsregelungen nichts verändert hat.



Skizze einer Teilaufpflasterung (Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Teilaufpflasterung.jpg>)

15. Müssen Zebrastrifen auch über Radwege hinweg markiert werden?

Richtige Antwort: **a**

Erklärung: So soll deutlich gemacht werden, dass der Fußverkehr auch dem Radverkehr gegenüber Vorrang hat. (Siehe VwV §26 StVO)

In der Praxis kann das dann so aussehen →



16. Mit welcher Gehgeschwindigkeit sollte man bei Fußgänger:innen rechnen, damit alle genug Zeit haben, während einer Grünphase die Straße zu überqueren?

Richtige Antwort: a

Erklärung: Diese Geschwindigkeit ist die langsamste von offizieller Stelle vorgegebene Geschwindigkeit, und wird von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BaSt) angegeben. Sie soll mobilitätseingeschränkte Personen berücksichtigen. FUSS e.V. sieht diesen Wert aber kritisch, und geht von langsameren Geschwindigkeiten, etwa 0,8-0,9 m/s aus. 1,2 m/s wird von den Richtlinien vorgegeben, ist aber gerade für mobilitätseingeschränkte Personen viel zu hoch.

17. Welche Breite sollten Mittelinseln am besten besitzen, um Querenden ausreichend Platz zu bieten?

Richtige Antwort: a

Erklärung: So finden auch Personen mit Fahrrädern oder anderen großen Gegenständen genug Platz beim Warten, ohne Gefahr zu laufen vom Autoverkehr erfasst zu werden.

18. Ab welcher zugelassenen Höchstgeschwindigkeit sind Querungshilfen (Zebrastreifen, Fußgängerampeln, Mittelinseln etc.) bei Querungsbedarf erforderlich?

Richtige Antwort: b

Erklärung: Bei 30km/h sind keine Querungshilfen vorgeschrieben, *dürfen* aber eingesetzt werden. Ab 50km/h bestimmen Verkehrsaufkommen von Auto- und Fußverkehr, welche Querungsanlage nötig ist. Mehr zum Thema Querungsanlagen finden Sie auf [unserer Webseite](#).

19. In welcher dieser Situationen hat der Fußverkehr Vorrang?

Richtige Antwort: a

Erklärung: Bei einem Zebrastreifen müssen Kraftfahrzeuge laut § 26 StVO Absatz 1 Fußgänger:innen Vorrang gewähren. Die rote Ampel bei Antwort b. bedeutet bekannterweise, dass der Fußverkehr warten muss. Bei Antwortmöglichkeit c. ist eine Mittelinsel zu sehen, die zwar Fußgänger:innen schützen soll, ihnen aber keinen Vorrang gewährt. Antwort d. wiederum warnt Fahrzeugführende nur davor, dass sich Fußgänger:innen in Fahrbahnnähe befinden können, räumt letzteren aber keine Vorfahrt ein.

20. Welche der folgenden Aufgaben verfolgt der FUSS e.V.?

Richtige Antwort: c

Erklärung: Seit 1985 vertritt FUSS e. V. die Interessen der Fußgängerinnen und Fußgänger in Deutschland. Bei allen Fragen zum Fußverkehr sind wir Ansprechpartner für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Wir erarbeiten Stellungnahmen und schlagen Änderungen für Gesetze und Richtlinien vor. Mehr Informationen dazu, wer wir sind, und was wir machen, gibt es auf [unserer Webseite](#).

Wie viele Fragen haben Sie richtig beantwortet?

0-10	Heute haben Sie viel Neues über Fußverkehr gelernt. Da geht noch mehr!
11-15	Toll, wie viel Sie bereits über den Fußverkehr wissen! Da fehlt ja nicht mehr viel zum Expert:innen-Status.
16-20	Großartig! Sie sind schon ein:e richtige:r Fußverkehrs-Experte:in. Wenn Sie noch mehr über das Thema wissen wollen, schauen Sie doch mal auf unsere Webseite , dort findet sich zu jedem Thema etwas.